

J.N. 70937||

3. 2. 1902

Liebe verwertes Fräulein!

Ich bedauere es sehr, daß ich Ihnen freilich,  
trotz Anstrengung zu einem Besten ab-  
zugeben beabsichtige war. Es ist aber mein  
Pfad nun meine Arbeit, die bereits  
allgemein durch die Tagesblätter in den

Hintergrund selbstständig werden, die mit  
genügend, zu sagen, die ich auf dem Baum  
bin, wenn etwas zu schreiben.

In Verhütung  
des Unglücks



E. Ruppert

Wien

27. I. 04

Sehr geehrtes Fräulein!

Ihre Fragen sind nicht uninteressant zu be-  
antworten. Das Kalkschulbrudium ist  
nicht etwas Erdhaltiges, Fleckhaftiges, im  
Speziell über die in den Fragen berührten  
Punkte sich allgemein aussprechen könnte.  
Was in der mein Disziplin etwas Fleck-  
gültiges ist, kann in der anderen zu Unzu-  
fährigkeiten führen. Der Vorteil über  
das gemeinsame Kalkschulbrudium wird

wollen. Nur in letzterem Falle, wenn  
männliche und weibliche Fortpflanzung die  
gleiche Verteilung erfahren haben und  
dem gleichen Felle gestoben, werden die in  
den Fohlenstücken bequinsten Ver-  
ständnissen und ihre Verbindungen  
auf die Unkenntnis und die Fortpflanzung  
sein herabzuführen. Aber kein Zweifel  
wollen endgültig wieder werden und  
mit, anzugehen die, die ist die ausschließliche,  
durch diese Beantwortung eine Antwortfrage  
nicht zu erledigen.

In vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

J. P. P. P. P.





ferner <sup>mit</sup> durch die Beschlüsse der Reichsversammlung  
bestimmt werden müssen, sondern unter-  
scheidlich in nach höherem Grade durch die  
Kais. und die All. in Vorbereitung und durch die  
Gilde, welche die eine und die andere Gruppe der  
Handwerker verfolgt. Es wird für eine mit  
bestimmter Disziplin anderer Landen, wenn es  
sich darum handelt, ob zu dem für bestimmte  
praktische Zwecke einzurichteten Werkstätte  
entweder Handwerker zugelassen werden sollen,  
welche andere Vorbereitung <sup>empfangen haben</sup> (und andere Gilde  
nacheinander, als die meisten anderen Handwerker,  
und andere, wenn keine Gruppe dieser



Wien

15. Nov. 09

Königliche Frau:

Ich habe Ihre freundliche Aufforderung  
reiflich erwogen, aber ich kann Ihnen  
leider kein anderes Ergebnis berichten als  
das, das ich voraussah. Ich muss Sie bitten,  
von meiner Mitwirkung abzusehen. Es  
ist fest, das ich anfangs mit meinem  
Waffen hauszuhalten. Meine Familie  
und mein Beruf nehmen meine Leistung,  
fähigkeit hinsichtlich in Ansehung, ich  
muss mich bescheiden, hier meine Pflichten







zu erfüllen.

Ich hatte gehofft, H. Klein sprechen zu können, es ist mir aber nicht gelungen, ihn zu sehen.

Indem ich Sie bitte, verzeihen zu sein, das mir nur erste Gründe und nicht ein Mangel an Interesse für Ihr Unternehmen zu meiner Zurückhaltung bewegen, bin ich mit dem Ausdruck meines vollkommenen Hochachtung

Ihr ergebener

L Philippovich